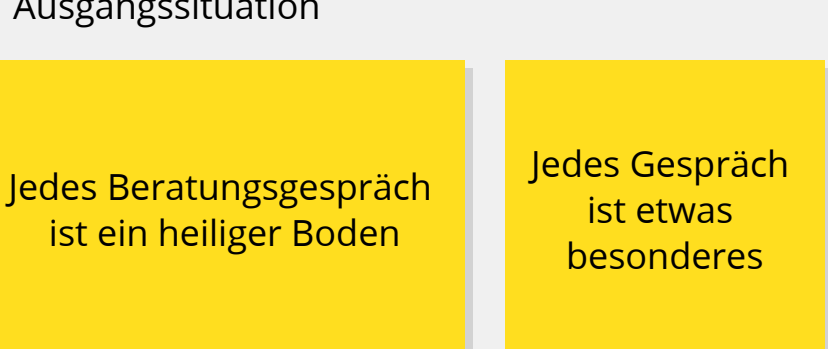
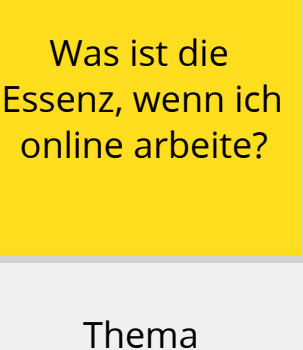


Die Gedanken

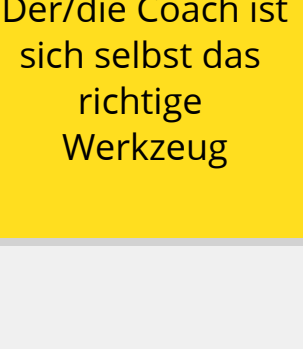
Ausgangssituation



Fragestellung



Thema



Welche Didaktikansätze sind wertvoll um Lernprozesse zu gestalten?

Referenz Rolf Arnold

Annahme: Menschen, die ins Coaching kommen, sind an einem Lernprozess (Entwicklungs- und Veränderungsprozess) dran

Wenn Menschen ins Coaching kommen, kommen sie selbst nicht weiter. Sie sind verstört (Perturbation)

VUKA-World: Informationen ohne Ende. Wo finde ich das, was für mich richtig ist? In meiner Erfahrung ist hier Beziehung entscheidend

Zu Beginn des Coachings trete ich in eine Beziehung und eröffne einen Beziehungsraum

Menschen sind unbelehrbar aber lernfähig: Welche Faktoren muss ich im Blick haben, damit Lernen möglich wird?

Emotionaler Konstruktivismus: Wo bin ich berührbar? Wo kann ich andocken, damit ein Lehr- Lernprozess möglich wird

Beziehungsraum

Was bedeutet Coaching? Meine Provokation (nicht belegbar) 60% Beziehung, 30% die richtigen Fragen stellen, 10% die richtigen Tools

Was ist der Kern?

Ermöglichungsdidaktik: Was habe ich im Blick, damit Menschen in der Lage sind Ermöglichungsprozesse zu gestalten?

Welche drei wirklich relevanten Begriffe würde ich auf meine Visitenkarte schreiben?

Werteorientiert

Beziehungsorientiert

Sinnorientiert

Buch Ulrich Beck: Risikogesellschaft

Wir entwickeln uns in eine Gesellschaft die unendliche viele Möglichkeiten hat. Wir entwickeln uns in eine globale Gesellschaft. Wir müssen lokale und globale Gesellschaft miteinander in Einklang bringen

Was bedeutet das für mich als Individuum?

Rainer Steller

Coaching der ersten Generation: John Wittwer: GROW-Prinzip

SMART-Prinzip (I für Ich-bezogen)

Hineindenken in die Systeme des Coachee

Wie hat sich jemand sein System konstruiert? Sich in die Organisation hineinkonstruiert? Sich selbst systemisiert?

Bernd Schmitt

Das drei Welten Modell: Privatwelt, Professionswelt, Organisationswelt und alle drei sind untrennbar miteinander verbunden

Rainer Steller

Coaching der dritten Generation: Dialogform für Identitätsentwicklung. Es geht immer wieder um Beziehungsprozesse: Können wir einen Dialograum erschaffen? Haben wir einen relationalen Raum?

Ein Beitrag im Buch: Die Zukunft des Business-Coachings

Martin Baum

Das Ich wird am Du. Wenn ich kein Gegenüber habe, dann wird es schwierig Veränderungen zu gestalten

Der dialogische Raum hat etwas Erzählendes, etwas Austauschendes

Lernerfahrung, Veränderungserfahrung, Identitätsbildung braucht einen Beziehungspartner

Kersten Reich

Lernen ist Beziehung

Martin Buber

hilft uns das zu verstehen

Menschen benötigen einen Raum der Ich-Selbst-Werdung

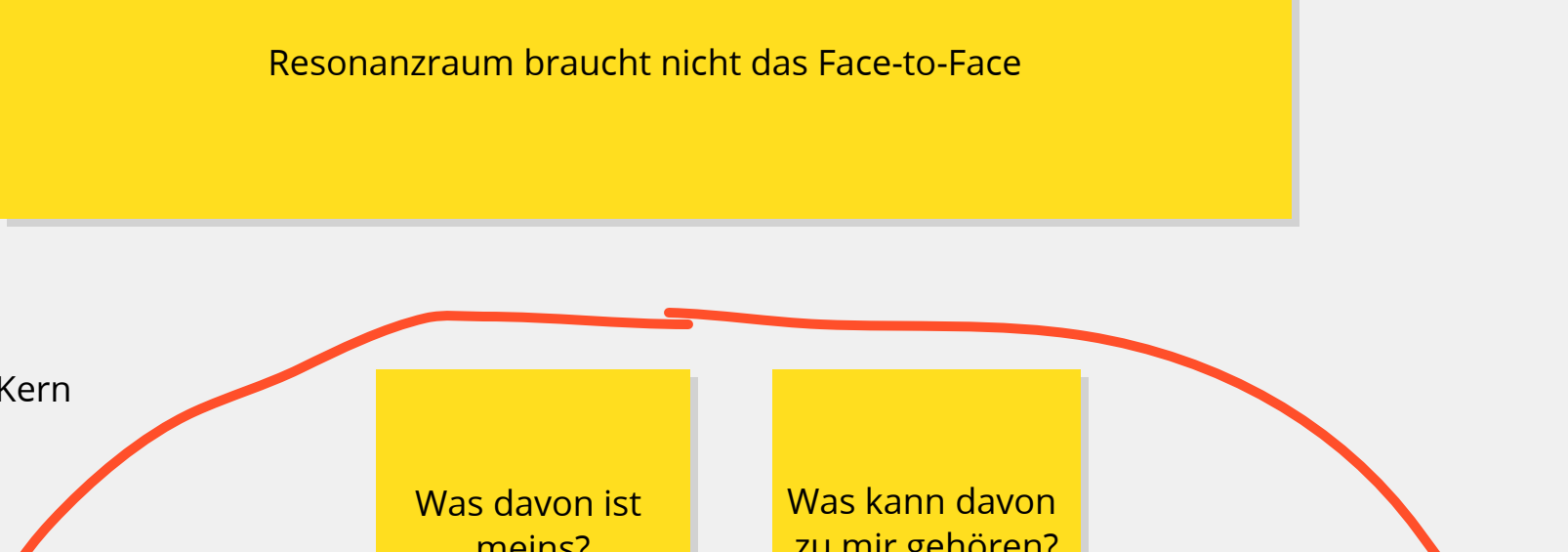
Mit dem Coachee sinnieren, einen Prozess der angemessenen Zusammenarbeit

Arnold: Dekonstruktion, Konstruktion, Rekonstruktion

Der Coach hilft hier zu re-verbalisieren

Resonanzraum braucht nicht das Face-to-Face

Der Kern



Didaktik: Wie erlebe ich Lehr- Lernprozess im Beziehungsraum, der zum Lernen gebraucht wird

Diskussion

Beziehung hat Vorrang: einen sicheren Rahmen schaffen

Die Aufteilung gefällt mir gut: Es gibt viele ähnliche Bücher über Tools, für mich ist das wesentliche Werkzeug der Mensch und die Beziehung und dann die richtigen Fragen zu stellen

Am Anfang der Coachingausbildung stellte sich mir wie viele Tools ich können muss. Der Ausbilder meinte, das ist nicht das wichtigste

Wenn man so denkt und versucht so ein Coaching so zu gestalten, dann hat das große Auswirkungen auf mich: ich muss gestimmt sein... Das hat erhebliche Auswirkungen auf die Klienten, die Anzahl der Klienten

Authentizität in wie ich auftrete und was ich sage wird von den Klienten wahrgenommen

Ein Coaching ist erst dann ein Coaching, wenn ich auch etwas dabei lerne

Frage Motivation: Welche Werte? Welchen Sinn hat das jetzt?

Vielleicht ein Entwicklungsprozess eines Coaches: Am Anfang kann ich mich als Person an den Tools festhalten

Wahnsinnig wirksam: Ich höre etwas heraus aus dem Coachee. Das ist die Haltung, des sich wirklich dafür zu interessieren.

Supervision ist für mich das wichtigste Tool, um zu sehen, was da eigentlich wirkt

Beziehung ist wichtig und gut, weil sie ermöglicht Dinge (auch kritische) anders und auf Augenhöhe auszusprechen

Auf Augenhöhe heißt auch, was heißt denn das für Dich (als Coach) und wie hast Du das jetzt gelöst, ohne das Problem vom Coachee zu übernehmen

Das wichtigste Werkzeug einer Supervisorin ist der Mensch. Wir benutzen eine andere Begrifflichkeit: In Kontakt gehen

In Kontakt gehen ist anstrengend und der Kontakt muss auch wieder gelöst werden

Wie schaffe ich es als Supervisorin Sicherheit zu geben und nicht weitere Methoden

Beziehungsarbeit und sich selbst zu reflektieren, blank Spots zu kennen ist ein elementarer Teil. Selbsterfahrung ist deshalb im FASC wesentlicher Bestandteil

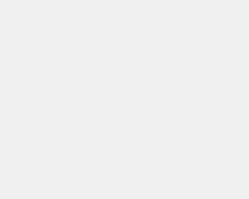
Methoden fließen für mich ein in das Geschehen

Ethik und Tools: Alle Tools sind wunderschön (A Fool with a Tool is still a Fool). Wenn ich nicht mit meinem Mindset arbeite und das geklärt habe, werde ich trotz vieler Tools kein exzellenter Coach

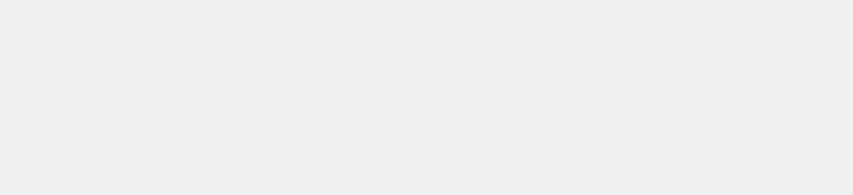
Martin Buber: Es gibt gerade eine Welle Philosophien zu bearbeiten

Das Wort Ubuntu kommt aus den Bantuasprachen der Zulu und der Xhosa und bedeutet in etwa „Menschlichkeit“, „Nächstenliebe“ und „Gemeinsinn“ - Ich bin, weil wir sind.

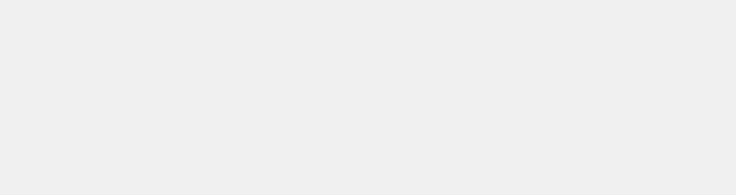
Buchtipps



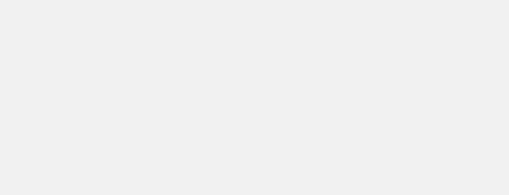
Rolf Arnold: Seit wann haben sie das?



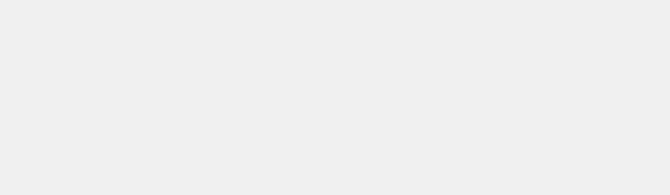
Kersten Reich: Konstruktivistische Didaktik



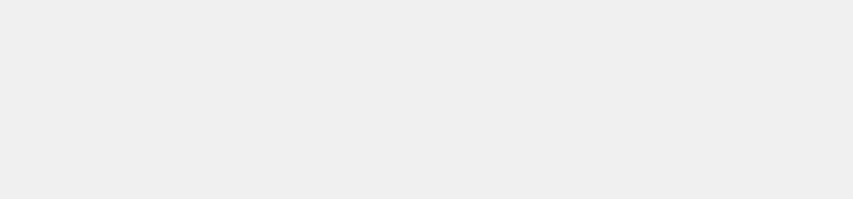
Rolf Arnold: Ermöglichungsdidaktik konkret



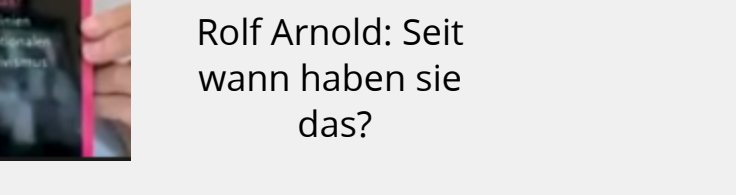
Martin Buber: Alles wirkliche Leben ist Begegnung



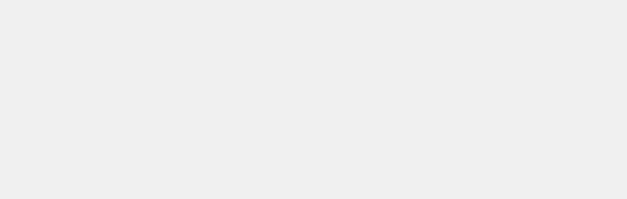
Viktor E. Frankl: Grundkonzepte der Logotherapie



Kersten Reich: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik



Uwe Döning | Frank Stieber (Hrsg.): Zur Zukunft des Business Coachings



Rolf Arnold: Ich lerne, also bin ich



Martin Buber: Das dialogische Prinzip

Die Frage nach der KI

Ein Versuch hat gezeigt, dass ChatGPT schon viele Frage sehr dicht an dem beantworten kann, was Coaches können sollten

Technische Singularität: Es geht nicht mehr dahinter zurück, es kann Fluch und Segen sein

KI ist auch eine technische Singularität

Wie gestalten wir lernen in Zukunft, wenn Informationen lernen keinen Sinn macht?

Wie bereiten wir Menschen auf Berufe fort, die es heute noch nicht gibt?

Ich sehe sehr umfassende Möglichkeiten im Einsatz in der Beratung und im Coaching

Sehr kritisch: Wie findet wissenschaftlicher Diskurs? Was findet statt? Was nicht? Wie kann so ein Tool zur Manipulation eingesetzt werden? Kann man da Eingreifen, um negative Dinge zu vermeiden

Jede Technologie wird zum Segen und Fluch eingesetzt werden

Menschen scheinen nicht lernfähig zu sein, was Werte angeht und was Sinnhaftigkeit bedeutet

Wenn ich über Werte rede, stehe ich in einem einmaligen Beziehungskontakt. Wird das eine KI können?

Es ist eine Software, sie ist menschengemacht, dies erfordert Sensibilität von Menschen